



Insbesondere ältere Menschen müssen auf soziale Kontakte verzichten, Rückzugsräume und Beratungsstellen für wohnungslose und suchtkranke Menschen sind aufgrund der hohen Infektionsgefahr wichtiger denn je, aber umso knapper.

Um diesen Menschen eine Grundversorgung, Überlebenshilfe, Beratung und Begleitung zu sichern, tun wir in unseren Einrichtungen und Projekten alles, was in unserer Macht steht. Aber die dafür notwendigen Maßnahmen bringen uns an unsere Grenzen. Ihre Hilfe ist nötiger denn je.

## Streetwork

Für unsere wohnungslosen und suchtkranken Klienten ist die Corona-Krise besonders gefährlich. Um weiterhin Überlebenshilfe und Beratung leisten zu können, haben wir unsere Arbeit der Situation angepasst. Im Streetwork sind wir



nicht mehr mit unserem Streetwork-Bus unterwegs, sondern mit einem Lastenrad und verteilen Tüten mit Hygienartikeln und Lebensmitteln an unsere Klienten.

In unserem Streetwork-Café Mobilé wurden der gleichzeitige Zugang zahlenmäßig begrenzt und Bodenmarkierungen gesetzt, um den Mindestabstand einzuhalten.

So kann die für viele lebenswichtige Arbeit fortgesetzt, Spritzen ausgetauscht, (Rechts-)Beratung geleistet, Hygiene- und Wachmöglichkeiten zur Verfügung gestellt und Essen ausgegeben werden. Zusätzlich verteilen unsere Sozialarbeiter preiswerte Prepaid-Handys mit Guthaben an die Klienten, um den Kontakt auch telefonisch halten zu können.

## Der Laden

In unserem Fairkauf „Der Laden“, in dem wir die Grundversorgung armer Menschen unterstützen, haben wir die Besetzung gewechselt. Das überwiegend ältere Ehrenamtlichen-Team hat Corona-Pause und wurde durch Freiwilligendienstler ersetzt, aber der Laden bleibt als Einrichtung der Grundversorgung dienstags und donnerstags länger als gewöhnlich geöffnet.

Dabei nutzen alle Kunden, die den Laden einzeln betreten, die Desinfektionssäule am Eingang. Weil im Einzelhandel zurzeit fast die gesamte Ware verkauft wird, erhalten wir nur sehr wenig Lebensmittelspenden.



Auch der Zukauf von Ware im Großhandel gestaltet sich wegen der hohen Nachfrage schwierig.

## Alltagsmasken

Der persönliche Kontakt im Streetwork, im Laden sowie auch in der Notbetreuung in unseren Kitas und im Rahmen des Offenen Ganztages ist nicht zu vermeiden. Um den großen Bedarf an Mund-Nasen-Masken zu decken, hat sich kurzerhand und voller Engagement ein Näh-Team aus Mitarbeitenden aus der Kinderbetreuung und weiteren Freiwilligen gebildet.

Bei der Besorgung der Materialien wird fleißig improvisiert: Als Stoffe dienen zum Beispiel Engelskostüme des vergangenen Kita-Karnevals. Die von Mitarbeitenden, Freunden und Bekannten gesammelten Nähmaschinen werden von der rasenden Mitarbeitervertretung zwischen Ratingen und Neuss auf die behänden Hände verteilt.

Schon jetzt benötigen wir dringend Nachschub an Materialien, um die Produktion am Laufen zu halten. Spenden Sie Nähmaschinen wie Bänder und Stoffe und werfen diese bei unserer Geschäftsstelle in den Briefkasten, übergeben diese kontaktlos oder senden sie uns per Post. Der Bedarf dafür ist riesig, jede Maske hilft.

## Wie sie uns = gerade jetzt = helfen können

Es werden nicht nur Sachspenden immer weniger, es entsteht auch ein zusätzlicher Bedarf an Desinfektionsmitteln und Mund-Nasen-Masken. Ihre Hilfe ist wichtiger denn je.

**Unterstützen Sie uns mit Sachspenden.** Wir benötigen Materialien für die Produktion von Alltagsmasken: Nähmaschinen, Bänder und Stoffe. Oder wenn Sie selbst Hand anlegen wollen: Eine Nähanleitung finden Sie unter [www.einzigware.de](http://www.einzigware.de). Insbesondere originalverpackte Lebensmittel werden

derzeit dringend benötigt.

**Helfen Sie uns mit einer Geldspende,** um die gestiegenen Kosten für Desinfektion, Schutzmaßnahmen und Lebensmittel decken zu können.

### Unser Spendenkonto:

Flingern mobil e. V.  
Kreissparkasse Düsseldorf  
IBAN DE52 3015 0200 0001 0080 85  
oder online unter:  
[www.flingern-mobil.de](http://www.flingern-mobil.de)

